

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Tuggen, Haus Steghof

23.024

Objekt-Adresse: Buchbergstrasse 42



Einstufung: regional
Datierung: 1747
Koordinaten: 2713055.275 / 1228969.977
KTN: 369
EGID: 253454
Inventarisiert: 1978

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmäleren Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 23.02-98
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: 23-13
- KGS: B -12988
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Gemäss Inschrift am Sturz des sandsteinernen Türgewändes des Haupteinganges in der südwestlichen Trauffassade erfolgte 1747 der Bau des Hauses. 1738 erwarb der Landammann Johann Viktor Huber, der Besitzer des 1718 entstandenen angrenzenden Sandhofes das Anwesen mit grossflächigem Rebland. 1747/1748 Neubau als Witwensitz für seine Gattin Maria Anna Bruhin. Sand- und Steghof kamen infolge der Erbteilung 1763 wieder in verschiedene Hände.

Das durch Lage und Größe auffallende Haus zählt aufgrund von Gestalt und Bautechnik zum charakteristischen Wohnbautypus im Kulturräum der Innerschweiz, der seit dem Spätmittelalter fassbar ist. Er zeigt einen abweichende Grundrissdisposition, die auch im Haus Holeneich (KSI 23.027) zu beobachten ist.

Der in Blockbautechnik im Vorderhaus sowie - in Fachwerktechnik und Mauerwerk im Hinterhaus erstellte Mischbau sehr stattlicher Ausdehnung entspricht einem in der Innerschweiz ab 1620 fassbaren, im Gemeindegebiet seit der zweiten Hälfte des 17. Jh. vertretenen Bautypus mit feudalem Anspruch eines Wirtschaftsbetriebes. Die integral erhaltene Substanz und den aufwendig gestalteten Dekorationselementen kommt dem Bau als regionaltypischer, landschaftsprägender und charakteristischer Wohnbau ein erheblicher kultureller, soziotopografischer und geschichtlicher Wert zu.

Lage:

An erhöhter Lage, 730 m von der Kirche entfernt, leicht zurückversetzt traufständig zur alten Strasse von Tuggen nach Wangen in Alleinlage stehendes Haus.

Objektbeschreibung:

Hangausgleichender Mauersockel, gefastes Türgewände und grosse hochrechteckige und kleinere querrechteckige Fensteröffnungen aus Sandstein mit durchgesteckten Gittern. Darüber zwei Vollgeschosse und zweigeschossiger Dachraum unter hohem, geknicktem Satteldach, quadratische Fassadentyp, d.h. Höhe der beiden Wohngeschosse entspricht der Höhe des Dachraumes, Gesamthöhe entspricht der Fassadenbreite.

Vorderhaus in Blockbautechnik errichtet, auf Höhe des ersten Wohngeschosses vertäfert, darüber blocksichtig, Schwellenschloss. Die Hauptfassade mit sechs-bzw. dreiteiligem Fensterwagen mit Zugladenkästen und Zierbrettern im Stuben- und mit dreiteiligen Fensterwagen im Kammergeschoss, im Dachraum gedoppelte Fenster, jeweils mit Sprosseneinteilung. Über den Fensteröffnungen insgesamt drei Vordächer auf Blockkonsolen, Pfetten dekoriert mit Rosskopfmotiv, geschnitzte Flugsparrendreiecke, geschwungen geschnittene Ortgangbretter und Hahnenbalken. Traufseitige Lauben auf Blockkonsolen, an der Haupttrauffassade geschlossen mit Brettern mit Sägezier, halbrundes Heiterlöcher mit Sägezier, im Nordosten offen.

Hinterhaus gemauert, auffälligerweise wie im Sandhof den Bereich des Mittelganges miteinbeziehend, sandsteinerne Rahmen für einfache und gekoppelte Fensteröffnungen. Mittig in rückwärtiger Giebelfassade Eingang mit Treppenanlage und Sandsteinrahmen, zwei Vordächer, hochrechteckige Heiterlöcher.

Im Inneren: im Hinterhaus Gewölbekeller mit zwei Kreuzgraten, Vollgeschosse mit speziellem Grundriss mit L-förmigen Gang, Binnenwände in Fachwerk erstellt. Im Vorderhaus Stuben mit historischen Täfern und Türen, wohl bauzeitliches Büffet aus Nussbaumholz, im Kammergeschoss Mantelstüde mit Kerbschnitt, am Sturz kielbogenförmige Fasen.

Baugeschichte:

1747 Baujahr (Inschrift)

1984-86 Aussenrestaurierung, sandsteinerne zweiflügelige Treppe vor südwestlichen Trauffassade

1999/2000 Walmdachlukarnen auf Dachflächen, Überdachung des rückwärtigen Einganges

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Tuggen: 1998-0050.
- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, Basel 1994, S. 229 und 324.
- ICOMOS: Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz
- KDM SZ NA II: 1989, S. 448.